

Walter Goffart, *The Supposedly 'Frankish' Table of Nations: An Edition and Study*, *Frühma. Studien* 17 (1983) S. 98–130, bietet eine neue Edition der sog. fränkischen Völkertafel (u. a. hg. von G. H. Pertz, *MGH SS* 8, S. 314 Anm. *) aus sieben Hss. und der *Historia Brittonum* und vermutet, daß der Text am Beginn des 6. Jh. im ostgotischen Italien oder in Byzanz verfaßt wurde. W. H.

S. J. B. Barnish, *The Genesis and Completion of Cassiodorus' Gothic History*, *Latomus* 43 (1984) S. 336–361, vertritt in Auseinandersetzung hauptsächlich mit A. Momigliano die Ansicht, daß Cassiodor sein heute verlorenes Werk nach längerer Vorbereitung in den Jahren 523/26 zu schreiben begann und 533 (zum Zeitpunkt von *Variae* 9, 25; *MGH Auct. ant.* 12 S. 291 ff.) noch nicht völlig beendet hatte. Der Inhalt reichte wohl nicht über Theoderichs Tod hinaus, so daß die Darstellung des Jordanes ab 526 auf andere Quellen zurückgeführt werden muß. Dessen *Getica* (*MGH Auct. ant.* 5/1) waren auch nicht „authorized by Cassiodorus“ (S. 356). R. S.

Norbert Wagner, *Brachio*. Ein Thüringername bei Gregor von Tours, *Beiträge zur Namenforschung* N. F. 20 (1985) S. 27–31, macht im Zuge einer etymologischen Erörterung textkritische Bemerkungen zu *Hist.* 5, 12 (*MGH SS rer. Merov.* 1/1² S. 206) sowie *Vitae patr.* c. 12 und *In gloria conf.* cc. 20, 38 (*MGH SS rer. Merov.* 1/2 S. 261 ff., 310, 321). R. S.

Mechthild Sandmann, *Herrscherverzeichnisse als Geschichtsquellen*. Studien zur langobardisch-italischen Überlieferung (*Münstersche Mittelalter-Schriften* 41) München 1984, W. Fink Verlag, 461 S., mehrere Abb., DM 68. – Die Freiburger Diss. bietet zunächst eine Übersicht über die Hss. der Herrscherlisten, von derjenigen im Prolog des *Edictum Rothari* bis zu etwa im 10. Jh. entstandenen Texten. Darauf folgt ein Fragenkatalog zu dieser Quellengattung im allgemeinen. Die Verfasserin geht sodann auf zwei Herrscherverzeichnisse im besonderen ein: das im *Cod. 27 Scaff. I* der *Biblioteca Antoniana* zu Padua (bisher *MGH SS* 3, 238 ff. und G. Mercati, in *Röm. Quartalschrift* 9 [1895] S. 337 ff.) und dasjenige im *Cod. Ottobon. lat. 6* der *Biblioteca Apostolica Vaticana* (bisher *MGH SS rer. Lang.* 501 ff.). Sie bringt Neueditionen der Texte (bei denen allerdings einige mehr als überflüssige Normalisierungen etwas befremdlich wirken, z. B. S. 78 *fames* für *Nom. sing. famis*) und kommentiert außerordentlich akribisch Einzelheiten, Vorlagen und Entstehungsweise der Herrscherlisten. Die erstere wäre demnach um 883 in Leno, die zweite zu Beginn des 10. Jh., wahrscheinlich etwa 910 bis 913, in Nonantola entstanden. Für die Reihe der langobardischen Könige benützten die Autoren beider Verzeichnisse eine gemeinsame, auch in der sog. *Historia Langobardorum Codicis Gothani* (*MGH SS rer. Lang.* 7 ff.) verwendete Vorlage. Diese Hauptergebnisse sind zwar nur zum geringsten Teil wirklich neu, werden aber durch umsichtige Untersuchungen und Überlegungen neu erhärtet und vertieft. Im dritten Teil äußert sich die Verfasserin zur Geschichte der Klöster Leno und Nonantola, sowie vor allem zu deren Verhältnis zu den Karolingern und Berengar I., um die Herrscherlisten von dieser Seite her historisch einzuordnen (mit einem großen Exkurs über die Mönchslisten des Klosters Leno im *Reichenauer Verbrüderungsbuch*). – Die Teile des Buches fügen sich nicht vollkommen zu einem Ganzen; stellenweise mag man sich auch fragen, ob die Ausführlichkeit in der Erörterung von Einzelheiten nicht zu weit getrieben wurde.